

UN Nachhaltigkeitsziele in den Schulpartnerschaften

von Salvatore Mele,
Mitarbeiter im Referat Partnerland Ruanda / Entwicklungszusammenarbeit, Mdl

Die Schulpartnerschaften zwischen rheinland-pfälzischen Schulen sowie ruandischen Schulen bieten die Möglichkeit, den eigenen Standpunkt zu hinterfragen und einen Perspektivwechsel vorzunehmen. Dabei können sich ganze Schulgemeinschaften, seien es die Schüler- oder Lehrerschaft sowie Schulleitungen über ihr Verhalten und die damit verbundenen Konsequenzen für sich selbst und andere bewusst werden. Schulpartnerschaften und die mit diesen in Verbindung stehenden Partnerprojekte geben die Möglichkeit des sozialen Engagements, des voneinander Lernens im globalen Kontext sowie die Gelegenheit, bei der Erreichung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) einen entscheidenden Beitrag zu leisten. Gerade junge Menschen können durch die Schulpartnerschaften für die 17 Ziele begeistert werden und eine Antwort auf die folgende Frage finden: Was kann ich beitragen, um eine bessere, gerechtere und nachhaltigere Welt zu gestalten?

Das erste und zweite Ziel gegen Armut und Hunger

Innerhalb der Schulpartnerschaften wird versucht, die ruandischen Berufsschulen sowie weiterführenden Schulen beim Kauf von Materialien für Produktionseinheiten zu unterstützen. Die produzierten Güter werden dann weiterverkauft und ermöglichen den Schulen, den Schulbetrieb aufrechtzuerhalten. Schulgebühren können auch über dieses Einkommen der Schule finanziert werden, wenn Familien finanziell in Not sind oder ein Schulpartnerschaftsprogramm nicht einspringen kann. Des Weiteren besitzen einige Schulen ein Schulgartenprogramm („School-feeding“) und ermöglichen dadurch,



Rheinland-Pfalz berichtet regelmäßig über seine Nachhaltigkeitsstrategie (Foto: Ministerium des Innern und für Sport).

Landwirtschaft auf den Schulfeldern zu betreiben und den Ertrag zur Speisung aller zu nutzen. Zudem versucht das zweite Ziel, durch Ernährungssicherung und nachhaltige Landwirtschaft den Hunger zu beenden. Durch Spenden der Schulen ist es den ruandischen Schulen möglich, Saatgut sowie teilweise auch Nutzvieh zu erwerben. Aus den Erträgen der Landwirtschaft oder der Nutztiere (meist Milch von Kühen oder Ziegen) kann die Schulgemeinschaft ernährt werden. Weiterhin wird auf eine Vermittlung von Techniken des nachhaltigen Anbaus geachtet, um eine übermäßige Bewirtschaftung der Felder zu vermeiden.

Die Schulpartnerschaftsprogramme unterstützen neben den Schulgebühren auch die Kosten für Mahlzeiten an der Schule. Auch innovative Projekte wie eine Aquaponik-Anlage und die damit verbundene Süßwasser-Fischzucht versuchen, die



Die SDGs können didaktisch unterschiedlich genutzt werden – hier in Form einer Rallye (Foto: Engagement Global).

Ziel 4: Hochwertige Bildung

Durch die Unterstützung in Schulbaumaßnahmen, Schulspeisungen, Schulmaterialien, Schulbesuchen (nach und aus Ruanda kommend) sowie bei der didaktischen Begleitung zwischen Lehrern, wird der Schulbetrieb aufrechterhalten und stetig ausgebaut. Die gegenseitigen Besuche vermitteln auch interkulturelle Kompetenzen auf beiden Seiten und sensibilisieren für Menschen in Not, fördern solidarisches Handeln und stärken umweltgerechtes Verhalten. Das Pädagogische Landesinstitut hat das Partnerland bereits fest in die rheinland-pfälzischen Lehrpläne integriert (Handreichungen) und möchte es nun in Kooperation mit den ruandischen Partnern bei der Lehrerbildung unterstützen.

Über die Partnerschaft hinaus

Ein weiterer Bestandteil der Schulpartnerschaften ist der Bau von Wasserzisternen sowie sanitären Anlagen. Meist ist die Wasserversorgung in Ruanda nicht über eine zentrale Stelle gewährleistet, sondern muss von der Schule durch Zisternen selbst organisiert werden. Durch diese Baumaßnahmen wird die Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und die Sanitärversorgung für alle gewährleistet (Ziel 6). Im Zusammenhang mit den Schulpartnerschaften behandeln Schulen den nachhaltigen Konsum im Unterricht. Beispielsweise wird der Kaffee (als Hauptexportprodukt von Ruanda) dabei auf seine durch die Produktion und den Konsum bedingten Auswirkungen betrachtet. Weitere Fallbeispiele sind Textilien oder Plastikverpackungen für das Ziel 12.

Weitere wichtige Themen werden auch in Rheinland-Pfalz thematisiert

Themen wie der Faire Handel oder Nachhaltigkeit werden verstärkt in sogenannten „Fairtrade-Schools“ bearbeitet. Die Schulen werden dabei von Fairtrade Deutschland ausgezeichnet. Mindestanforderung ist es, dass die Schule eine Mindestanzahl an fair gehandelten Produkten bereitstellen muss. Diese Produkte kommen oft auch aus dem Partnerland Ruanda. Weiterhin werden



Der kreativen Umsetzung sind keine Grenzen gesetzt – hier als Hüpfspiel mit Quiz (Foto: Ministerium des Innern und für Sport).

Ernährung innerhalb der Schule und Gemeinde zu gewährleisten.

Das dritte Ziel beschäftigt sich mit Gesundheitsfragen

Im Rahmen ihrer Begegnungsreise nach Ruanda lernen viele Schulen Frau Dr. Uta Düll kennen. Sie unterhält die Krankenstation in Gikonko und erhielt im Oktober 2018 von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier das Bundesverdienstkreuz. Die Schulen unterstützen die Krankenstation mit Sachspenden in Form von medizinischem Material wie Bandagen oder Pflastern. Damit unterstützen sie auch indirekt das 3. Ziel.

auch im Rahmen von Projektwochen an Partnerschulen Workshops und Vorträge zu den Themen Umweltgerechtigkeit oder dem Fairen Handel gehalten.

Ein weiterer didaktischer Baustein im Rahmen der UN-Nachhaltigkeitsziele ist die Bereitstellung von thematischen Lehrmaterialien sowie die Unterstützung von bestehenden Formaten wie zum Beispiel Bildungsworkshops im Rahmen der Fairen Welten Messe sowie dem Act! Eine-Welt-Schulpreis Rheinland-Pfalz. In Kooperation mit dem World University Service wird das Projekt „Grenzenlos – Globales Lernen in der beruflichen Bildung“ von den Ländern Baden-Württemberg, Bayern, Brandenburg, Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland sowie von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert. Das Projekt möchte Nachhaltigkeitsthemen sowie die Ziele für nachhaltige Entwicklung in Berufsschulen bekannter machen und nutzt dabei ruandische sowie Studierende aus Ländern des Globalen Südens als Multiplikatoren.

Die Schulpartnerschaften der Partnerschaft Rheinland-Pfalz / Ruanda verbinden dabei verschiedene Plattformen und Tätigkeitsbereiche, damit in Rheinland-Pfalz, Ruanda und Global die 17 Ziele partnerschaftlich erreicht werden können. Zusammenfassend ist das grundlegende Ziel der Partnerschaft Rheinland-Pfalz / Ruanda das Ziel 17. Die Schulpartnerschaften stärken mit ihren Umsetzungsmitteln weitere Ziele und können dabei verbindend wirken. Der Partnerschaftsgedanke fußt dabei auf gegenseitigem Respekt, gemeinsam getragenen Werten und gemeinsamen Anstrengungen der Schulen, die Ziele der Agenda 2030 zu erreichen. ■

Kontakt:
Salvatore Mele
Referat 315: Partnerland Ruanda /
Entwicklungszusammenarbeit
Ministerium des Innern und für Sport
55116 Mainz
Tel.: 06131 - 16 3374
Salvatore.Mele@mdi.rlp.de

Der Partnerschaftsgedanke fußt dabei auf gegenseitigem Respekt, gemeinsam getragenen Werten und gemeinsamen Anstrengungen der Schulen, die Ziele der Agenda 2030 zu erreichen.

Spendenlauf der Grundschule Eich

Bei idealen Wetterbedingungen hatten rund 210 hoch motivierte Kinder der Grundschule Eich ihre Runden auf dem Sportplatz zugunsten ihrer ruandischen Partnerschule der École Primaire Kiziguro Catholique im Secteur und District de Ngororero, Province de l'Quest gedreht. Seit Jahren setzt sich Christine Müller, Geschäftsführerin des Fördervereins Partnerschaft Ruanda/Alzey-Worms, für diese Aktion ein und konnte auch in diesem Jahr die Grundschule motivieren, wieder den Lauf für Ruanda zu initiieren. Die Organisation übernahm erstmals die Lehrerin Mariann Leroy. Der Leiter der Grundschule, Rainer Fels und Bürgermeister Maximilian Abstein freuten sich bei der



Die Aktion war wieder einmal ein großer Erfolg (Foto: Christine Müller).

Begrüßung über den großen Zuspruch. In diesem Jahr war der für Ruanda zuständige Referent aus dem Ministeriums des Inneren und Sport, Salvatore Mele, als Ehrengast nach Eich gekommen. Er ließ es sich nicht nehmen zusam-

men mit Herrn Abstein und den Kindern für den guten Zweck zu laufen. Damit auch keine Runde verloren ging, ließen sich die Mädchen und Jungen bei den Lehrkräften nach vollendeter Runde jeweils einen Stempel auf

den Arm geben. Mit dem Spendenerlös von 2.361 Euro soll unter anderem ein leistungsfähiger Drucker für die Partnerschule angeschafft werden.